



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



BWHW
BILDUNGSWERK

Praktikumsbericht

ERASMUS + *EuroMobility*

Persönliche Daten: Artem Kalinichenko

Ausbildung zum/zur: Automobilkaufmann

Ausbildungsbetrieb: BMW

Europäischer Kooperationsbetrieb: Destino Balear SL und Asociación Familia Ucraniana

Zeitraumen des Praktikums: Nach der Ausbildung (01.04 – 26.04.22) und (02.05 – 16.05.22)

Zielland: Spanien, Balearische Inseln, Palma de Mallorca

Inhaltsverzeichnis

- 1) Vor dem Praktikum: Organisation, Auswahl des Betriebes/Landes, Reisevorbereitungen, Ängste, Erwartungen, Schwierigkeiten...
- 2) Während des Praktikums: Unterkunft, Gastbetrieb, Heimweh, Unterschiede mit Deutschland, Überraschungen, Wetter, Sightseeing, ...
- 3) Praktikum: Aufgaben, was habe ich beruflich gelernt, Arbeitsunterschiede, beruflicher Wortschatz in der Fremdsprache, Arbeitszeiten, berufliche Lernergebnisse, Schwierigkeiten und gefundene Lösungen ...
- 4) Nach dem Praktikum: Rückkehr zu Hause, neue Kompetenzen (sprachlich, beruflich, interkulturell) ...
- 5) Fazit

Aufgabe:

- mind. 1 Seite
- Bitte auf Grammatik, Rechtschreibung und Form achten!
- 30 Tage Zeit nach Ende des Praktikums, um den Bericht einzureichen
- Einverständniserklärung zur Veröffentlichung der Person und von Fotos unterschreiben

Geplant war ein Auslandspraktikum im zweiten Ausbildungsjahr durchzuführen.

Doch leider konnte mir meine Ausbildungskoordinatorin ein Auslandspraktikum im Nachhinein nicht genehmigen, aufgrund des damaligen Risikos der Corona-Pandemie.

Vorerst war die Sache für mich gelaufen, was ziemlich schade war, da ich es mir fest vorgenommen hatte und extra dafür einen Lebenslauf und Anschreiben auf Englisch verfasst hatte. Auch mein erster Erasmus Plus Ansprechpartner hatte mich bereits sehr umfänglich beraten und es sich zu dem Zeitpunkt schon eine Praktikumsstelle in Malta angebahnt gehabt, da ich damals persönlich vor Ort ein Betrieb angesprochen habe, als ich im Urlaub war.

Doch da ich den Plan hatte ein Studium anzufangen und nicht beabsichtige nach der Ausbildung im Betrieb zu bleiben oder mir überhaupt eine Angestelltenstelle zu suchen, kam es mir wieder gelegen neue Pläne für ein Auslandspraktikum zu machen.

Zwar wäre ein Auslandspraktikum, während der Ausbildung finanziell attraktiver, da man ja auch die Ausbildungsvergütung hätte, doch auch allein die Erasmus+ Förderung sollte für die Lebensunterhaltungskosten ausreichen.

Dass ich nicht abhängig von der Genehmigung des Ausbildungsbetriebs war, hatte für mich die Vorteile, dass ich deshalb die Chance ergreifen konnte einen Betrieb aus einer anderen Branche aufzusuchen, in der ich noch nicht beruflich tätig war. Und den Zeitraum konnte ich genau nach meinem Bedarf anpassen.

Noch nie habe ich in einer WG gelebt und hatte ehrlich gesagt nicht positiv darüber gedacht gehabt.

Aus Kostengründungen habe ich mich jedoch trotzdem für eine WG zu zweit entschieden.

Da es nur für 6 Wochen war, habe ich es auch als Chance gesehen meine eigenen ersten Erfahrungen zu sammeln, um herauszufinden, wie es denn tatsächlich ist, mit einer fremden Person eine Wohnung zu teilen.

Ich hatte ein eigenes kleines Zimmer, dass ich verschließen konnte. Die Wohnung habe ich durch AirBnB gefunden, sie war 10 Minuten vom Zentrum entfernt und hatte eine tolle Dachterrasse.

Die Wohnung habe ich geteilt, mit einem ambitionierten Sportler, der Softwareingenieur ist.

Er war ein ziemlich freundlicher und pragmatischer Kerl, alles hatte seine Ordnung und daher war das Zusammenleben mit ihm ziemlich mühelos, unkompliziert und harmonisch.



Wir haben uns prima verstanden und ich bin froh und dankbar, dass ich durch ihn, dann doch solch eine unerwartete positive Erfahrung sammeln konnte.

Während meines Auslandsaufenthaltes hatte ich 2 unterschiedliche Praktikumsstellen in Palma de Mallorca.

Die erste Stelle war eine Vermittlungsagentur für Villen und Ferienhäuser.

Sie war gegründet von 2 Personen, die schon vorher erfolgreich in der Immobilienbranche tätig waren.

Als ich im Unternehmen anfang, bestand das neu gegründete Unternehmen „Destino Balear“ gerade mal 4 Monate. Als Start-up-Unternehmen konnte man es jedoch nicht sehen, da die Gründer die bewährte Firma „Esprit Luxury Homes“ abgekauft haben und weil einer der Gründer schon über 15 Jahre in Mallorca, in einer anderen Firma, mit demselben Konzept gearbeitet hat.

Dennoch haben die Gründer viel vor sich, da sie abzielen, Ihr Vermittlungsangebot national und international anzubieten und es zu erweitern, um in Zukunft eine möglichst hohe Gewinnmarge zu erreichen.

Das Unternehmen hatte viel Arbeit vor sich, da war es Ihnen sehr gelegen mich und 2 weitere Praktikanten zu dem Zeitpunkt zu haben, da wir ihnen dabei sicherlich eine große Hilfe waren.

Das war wirklich super, dass ich mit 2 weiteren Praktikanten gearbeitet habe. Wir konnten uns schnell anfreunden und haben hin und wieder dann etwas zusammen unternommen.

Es war ein lustiger Moment als wir uns, zu Beginn, mit einem Praktikanten auf Spanisch begrüßt und vorgestellt haben und wir erst im Gespräch gemerkt haben, dass wir beide aus „Alemania“ eingereist sind.

Im Betrieb haben alle bis auf eine Person sich auf Deutsch verständigt. Immer als ich das Büro betrat, hatte es sich für mich jedes Mal so angefühlt als wäre ich wieder in Deutschland.

Es war ein interessanter ein Blick in die Branche und in das Unternehmen.

Die zweite Stelle war Mallorcas Organisation, die in Palma, den ukrainischen Flüchtlingen Unterstützung bietet, sowie Medikamente, Klamotten, Nahrungsmittel, Medizin und weitere Hilfsmittel sammelt und bereitstellt, um sie nach Ukraine zu versenden.

Mein Ansprechpartner war der Vereinspräsident, der sich für mich als eine sehr tolle Persönlichkeit erwies. Trotz der hohen Verantwortung und der Herausforderungen in seinem Leben; Er leitete nämlich nicht nur ehrenamtlich die ukrainische Organisation und trägt Sorgen um sein wie auch mein Heimatland, sondern hat auch eine Familie, eine Frau, Kinder, sein eigenes Unternehmen etc. und trotzdem begegnete er mir und den anderen stets höflich und mit einer positiven und selbstsicheren Art, einem Lächeln und sogar mit einem Witz parat.

An meinem letzten Tag haben wir einen LKW beladen.

Dafür haben sich einige Leute den halben Tag freigenommen gehabt und sind anschließend wieder zur Arbeit gefahren. Unter den Helfenden gehörten hauptsächlich Ukrainer, die in Mallorca lebten, jedoch auch Deutsche die in Mallorca lebten, Mallorquiner und einen ukrainischen Flüchtling habe ich an diesem Tag ebenfalls kennengelernt gehabt, der an dem Tag mitgeholfen hat und mit dem ich

mich an meinem letzten Tag in Mallorca, auf einen Spaziergang in dem schönen Ort Valldemossa verabredet habe.



Wir haben uns zielstrebig und konsequent Mühe gegeben, den LKW in einem schnellen und ordentlichen Tempo zu beladen.

Nun waren wir fertig, es war jedoch noch eine kleine Lücke im LKW, die man füllen konnte, wie man im Bild sieht.

Auf meine Nachfrage diesbezüglich, erhielt ich die Antwort, dass wir bewusst etwas frei gelassen haben, da wir am nächsten Tag eine Spende mit Medikamenten erhalten sollen, die ziemlich notwendig sind.

Der LKW sollte in der nächsten Woche am Mittwoch, (wo ich schon abgereist bin) mit der Fähre nach Barcelona gebracht werden. Von dort aus quer durch ganz Europa, bis nach Winnyzja fahren und von dort aus sollten die Sachgüter weiterverteilt werden, wo sie nötig sind.

Ich war noch im vollen Arbeitsrausch, ging anschließend trotzdem noch zum letzten Mal zum LKW.

In diesem Augenblick realisierte ich, dass vor mir ein großer LKW stand. Vollbeladen mit, Medikamenten, Lebensmitteln, Klamotten etc., mit Dingen, die eben in einem Land sehr benötigt wurden. Und nicht in irgendeinem Land und auch nicht in irgendeine Stadt, sondern in das Land und in die Stadt wo ich geboren bin.

Trotz der anstrengenden Stunden voller körperlicher Arbeit und der daraus resultierenden Erschöpfung, kam in mir, auf einem Schlag, ein strahlend zuversichtliches, wohlfühendes und stolzes Gefühl hoch, was mich sofort wieder mit voller neuer Energie füllte, die mir ein Gefühl gab, dass ich imstande wäre sofort 2 weitere LKWs zu befüllen.

Auch in Deutschland war und bin ich mit meiner Familie aktiv bezüglich Hilfeleistungen für die Ukraine.

Zu wissen und zu sehen, dass es überall auf der Welt Menschen gibt, Menschen auch mit ganz anderen Wurzeln, die aus freiwilligem Engagement und Solidarität heraus, anstandslos und bereitwillig angetrieben, nur durch Ihre Empathie und Herzenswärme, die sie in sich tragen. Solch große Spenden möglich gemacht werden und dadurch viele Menschen, Unterstützung und Beistand erhalten, die sie zum Leben und Überleben benötigen... ist eine tolle und wichtige Erkenntnis.

Wenn ich von meinen Auslandspraktika in Mallorca erzähle, fangen die meisten an sofort zu schmunzeln, denn Mallorca ist eher dafür bekannt, um dort Urlaub zu machen und nicht um zu arbeiten.

Ich würde sagen, die Partymeile am Ballermann ist jedem bekannt. Allein aus diesem Grund fliegen viele Leute nach Mallorca hin, doch den Rest der Insel bekommen die sie nie zu sehen.

An den Wochenenden habe ich Spontantrips unternommen und immer einen neuen Ort erkundet. Rund um die ganze Insel hat Mallorca wirklich sehr atemberaubende Orte und Landschaften. Ich habe gemerkt, dass Mallorca viel zu bieten hat. Der Ballermann ist irrelevant.



Egal wo man Mallorca war, man traf stets nur auf freundliche und interessante Menschen, die einem sehr offen gegenübertraten.

Mal unterhielt ich mich mit einem Türsteher eines Clubs über Bücher. Mal spielte ich mit einem Obdachlosen das Brettspiel Dame. Dann fand ich im Gespräch bei einem Friseurbesuch heraus, dass mein Friseur auch mal in Hanau (mein Wohnort) gearbeitet hat.

Mal wollte ich ein Eis bestellen, doch auf einmal war man so im Gespräch verwickelt, dass 10 Minuten vergangen waren, bis ein weiterer Kunde hinter mir stand... erst dann habe ich mich wieder daran erinnert, dass ich ein Eis bestellen wollte.

Mir kam der Eindruck, dass die Mallorquiner heiterer, empathischer und daher auch freundlicher und mehr „tranquillo“ als in Deutschland sind.

Beim Eis bestellen oder im Supermarkt an der Kasse, kennt bestimmt jeder, die ungeduldigen und genervter Blick, wenn man zu lange benötigt, um etwas zu bestellen oder um an der Kasse noch seine Lebensmittel einzupacken. Es wird einem das Gefühl gegeben, man soll endlich hinne machen und abzischen. Dieses Gefühl wurde mir in Mallorca kein einziges Mal gegeben.

Zum ersten Mal habe ich übrigens auch einen Salsa und Bachata Tanzkurs besucht gehabt. Das hatte ich auch schon in Deutschland vorgehabt, kam aber nie dazu. Ich dachte mir; wenn nicht jetzt in Spanien, wo und wann dann?



Ich bin sehr froh darüber, dass ich die Möglichkeit hatte, die Auslandspraktika zu machen und bin sehr dankbar, für die Förderung und Unterstützung vom Bildungswerk und Erasmus Plus. Vor allem bin ich froh Ansprechpartner gehabt zu haben, die immer ein offenes Ohr für mich hatten und bereitwillig waren, mir bei allem Rat und Unterstützung zu geben.

Die meisten beabsichtigen ein Auslandspraktikum zu machen, aber nur unter der Bedingung, dass es einem während der Ausbildung möglich sein wird.

Jedoch kann es auch sinnvoll sein, nach absolvierter Ausbildung, solch eine Erfahrung zu sammeln und meiner Meinung selbst dann, wenn man erstmals auf ein attraktives Job-Angebot verzichten muss und es scheinbar nach einer finanziell unklugen Entscheidung aussehen mag.

Geld darf nicht das Hauptargument für eine Entscheidungen stehen. Selbst nicht dann, wenn man sich als Ziel vorgenommen hat, vermögend zu werden.

Das richtige Mindset, Hardskills, Softskills und Kontakte sind die erheblichsten Faktoren um sich ein Wohlstand aufzubauen und all diese Faktoren werden durch das Auslandspraktikum definitiv gefördert.

Erst recht rate ich denjenigen dazu, die schon während der Ausbildung sich dazu entschlossen haben ein Studium zu beginnen.

Es dient einem hervorragend als Überbrückung, für die Zeit zwischen Ausbildung und Uni. In den meisten Unis und Hochschulen wird ein Pflichtpraktikum vorgeschrieben. Daher ist es Goldwert, schon vorab die Erfahrung gemacht zu haben.

Ich kann jedem ans Herz legen sich dafür zu entschließen ein Auslandspraktikum zu machen und die nötigen Schritte dafür in die Wege zu leiten.

Es muss nicht Palma de Mallorca sein. Ich denke, man kann in jedem Land, in jedem Ort, in jedem Betrieb eine tolle Erfahrung machen und wichtige Erkenntnisse für sich und fürs Leben zu finden. Wichtig ist es jedoch, dass man sich frühzeitig gut vorbereitet, sich auf sein Zielland freut und mit einer gewissen positiven Einstellung und Neugier herantritt und diese weiterhin bis zum letzten Tag beibehält. Im Idealfall behält man dies sein ganzes Leben lang, egal wo man ist.

Einige Personen haben mir gesagt, dass sie sich nicht als selbstbewusst genug sehen und sie sich nicht trauen würden, allein in ein fremdes Land hinauszugehen; In ein Land, wo man niemanden kennt und wo man die Sprache nicht richtig beherrscht. Sie haben Angst irgendetwas nicht hinzukriegen, Angst um mit anderen nicht richtig kommunizieren zu können und vor allem Angst davor Einsamkeit zu verspüren.

Doch erstens; wozu gibt es das Internet und Handys? Zweitens; Man startet die Reise zwar allein, doch auf dem Weg sind immer auch andere.

Einsamkeit ist nur ein Gefühl. Gefühle werden von uns selbst erzeugt und Gefühle so vor auszusehen, ist es eine Manifestation.

Ich habe schon mehrmals eine Reise allein unternommen und habe immer schon in den ersten Tagen neue Bekanntschaften/Freundschaft geschlossen.

Man muss keine selbstbewusste Person sein. Man muss einfach nur alles Wichtige abklären, richtig planen und sich gut vorbereiten, Flugtickets buchen und schon kann die Reise losgehen.

Und dennoch ist es eine gute Möglichkeit, um aus seiner Komfortzone herauszuwachsen, selbstbewusster und selbstsicherer zu werden.



